

Rüsting, 8. 6. 83

Lieber Heinrich!

Nachdem Du die Flut der Gratulationen und Gratulationen
hoffentlich gut überstanden hast, drängt es mich nun,
wenn auch reichlich später, doch noch wenigstens am Ende
der Schlange der Gratulationen zu erscheinen.

Lang ist es her, daß wir in der Burggasse Nr 5
miteinander Schach spielten. Dieses Spiel hielt sich, und
hatte es auch Heute noch, für eine sehr gute Geistesübung.

Als eine meiner schönsten Erinnerung aus der Jugend,
bewahre ich auch meinen Ferienaufenthalt bei Euch in
der Zuckertabrik, zu dem mich Deine Mutter eingeladen
hatte. Schon die Fahrt in der Fabrikstrasse mit
dem praktischen Sahnteller und den trabenden Pferden, war
für mich, der Stadtknecht, ein eindrucksvolles Ereignis.
Dann kam noch der Landaufenthalt mit dem schönen
Garten um die Wohnung. Und nicht zuletzt der
humorvoll-karische Art Deines Vaters.

Ja, lang ist's her. Diese zwei Erinnerungen kommen
mir immer in den Sinn, wenn ich Deinen Lebensweg
betrachte. Unser Weg trennte sich in der Jugend bald.
Meiner, durch die Welt Ereignisse zwar auch prägnant,
doch mehr für mich und meine nähere Umgebung
bedeutungsvoll, Deiner, durch Dein geistreiches
Schaffen, eine Erbauung und Bereicherung des Lebens -
inhalte für Viele.

In dem Wissen, daß in unsere Adern auch Blut
gemeinsamer Vorfahren fließt, fühle ich und
fühle mich mit Dir herhaft verbunden und

Wünsche, dass Dir ein schöner Lebensabend
vergönnt sei. Es grüßt Dich herzlich
Edgar

Fersich, Seidenbürgheim
8219 Rimsling

10. Juni 1983

Lieber Edgar,

überrascht, weil ich nie einen Brief von Dir erwartet habe, aber gerade darum sehr erfreut las ich Deine Zeilen, mit denen Du mir Glück wünschst zum meinem 85. Geburtstag. Hab Dank dafür!

Dank aber vor allem für die Erinnerungen, die Du in mir weckst, an unser Schachspiel, an Deine Fahrt zu meinen Eltern in der Zuckerfabrik, an das dortige breite, freie, weit weniger Beengte Leben, als ich es unter meinem gestrengen Großvater in der Oberen Burggasse 5 führen mußte, an unseren großen schönen Garten und meinen wirklich prächtigen heiteren Vater, der sich aus sehr kleinen Verhältnissen rasch emporarbeitete, sich eine große Bildung aus eigener Kraft erwarb und dessen gutes Geigenspiel und Singen viele Leute entzückte - er stand ja oft auf der Bühne - und den ^{ich} bestimmt durch meine Unmusikalität enttäuschte, durch meine Erfolge als Schriftsteller beglückte.

Ich hatte keine Ahnung, daß Du jetzt im Siebenbürgerheim in Rimsting bist, zu dessen Entstehung ich auch einiges beigetragen hatte. Du wirst es dort sicher gut haben. Ich höre von überall, daß der Leiter des Heims, der Sohn eines der besten Freunde von mir, ein hervorragender Mann für die ihm gestellte Aufgabe ist.

Ich bin, trotz einer vor etlichen Monaten rasch überwundenen Thrombose, die mir freilich ~~das~~ ^{jedes} Hinsterben ~~janz~~ Menschen vor die Augen stellte, gesund, aber denke ich daran, daß aus meiner Maturaklasse ich allein noch da bin, so wird mir jeder Tag, der mir gewährt wird, zum Gnadengeschenk. Ich arbeite weiter, ich bin froh, fünf Kinder zu haben, alle verheiratet, und zusammen mit 20 Enkeln und 2 Urenkeln, denen noch weitere folgen werden, darf ich Gott für einen solchen Segen danken, der umso reicher ist, als diese Menschen anständig, tüchtig sind und sich untereinander nicht nur gut vertragen, sondern übers Verwandtschaftliche hinaus ^{innerlich} verbunden sind. ~~sind~~ ^{sollen}.

Nochmals, Edgar, danke ich für Dein Gedenken, wünsche Dir Gesundheit und Zufriedenheit

und grüße Dich herzlich als

i k g s

Dein nun alt gewordener